

Berliner Stimmungsbilder.

[Nachdruck verboten.]

Wie eine gefeierte Schöne sich schon lange vor einem rauhenden Feste, auf welchem sie wieder die Erste und Umworbenste zu sein wünscht, mit ihrem Paß beschäftigt und auf das sorgsamste den augenblicklichen Staat herichtet, so ist auch jetzt, vor der alsbald beginnenden lebhafteren Saison, die vielangesehene stolze Verolina, unerträglich thätig, um ihre Winterdekoration in möglichst glänzender Weise zu vollenden. Einen Hauptbestandtheil derselben bilden die Wauten, die, was Schönheit, Pracht und Solidität anbelangt, ja so viel zu dem guten Rufe Berlins beizutragen haben und in dieser Beziehung die jüngste Weltstadt schnell ihre älteren Schwestern überflügeln ließen. Denn das unterliegt keinem Zweifel: von all den großen Metropolen unseres Erdtheils ist Berlin am stattlichsten und geblühtesten erhabt, es macht den laubestrichen und adrettesten Eindruck, und redlos erkennen dies sogar, gegen unser Spree-Ärten sonst sehr voreingenommene Besucher an. Nicht nur heute — schon vor hundert und mehr Jahren lobten die Reisenden überschwänglich die Stadt wegen ihres „malerischen und feinen“ Aussehens, wie auch der Verfasser des 1722 erschienenen, mit ägender Satire geschriebenen „Schattenspiegels von Berlin“ bewundernd den ersten Anblick schrieb: „Welch eine Perspektive, wenn man zum Potsdamer, zum Brandenburger, oder zum Halleschen Thor hereintritt. Breite Gassen, deren Länge das Auge kaum ablesen kann; Häuser, die nach den besten Mustern der größten Baummeister Italiens erbaut sind, hohe Obelisken, Paläste, öffentliche Plätze, Denkmäler und Gebäude verlegen den neuen Anblick in ein angenehmes Erstaunen.“

Und seitdem hind ihre Architekten und Baumeister wahrlich nicht müßig gewesen, um nicht nur beim „ersten Anblick“ der Stadt, sondern auch bei dauerndem Aufenthalt in derselben von ihrer äußeren Gestaltung den vortheilhaftesten Eindruck hervorzurufen und zu befestigen. Setzt nun ist ja wieder der Zeitpunkt gekommen, wo sich die baulichen Werke der Sommermonate in ihrer Vollendung zeigen, und Berlin gewissermaßen mit einem Schlage um eine bedeutende Zahl der prächtigsten Miethpaläste und anmuthigsten Villen bereichert ist, welche in ihren Formen die denkbarsten Abwechslungen aufweisen, vom strengsten Gotisch bis zum tändelndsten Rococo, dem häufigsten freilich die spätere Renaissance. Unter den officiellen Bauten, die ihrem Ueblich nach entgegengehen, nimmt das neue Reichstagsgebäude das regste Interesse in Anspruch, und die Berliner wie die Provinzler, welche häufiger unsere Stadt aufsuchen, verfolgen mit wachsender Theilnahme die Fertigstellung desselben. Letztere hat in dem binnen Kurzem abgelaufenen Halbjahr beträchtliche Fortschritte gemacht, da endlich maßgebende Beschlüsse über den Kuppelaufbau getroffen wurden und man mit den Vorarbeiten zur Errichtung desselben beginnen konnte. Wie man weiß, gingen über die Ausführungen dieses Theiles des Gebäudes die Meinungen der Sachverständigen weit auseinander, und man vermochte trotz vieler Beratungen, an denen sich neben den ersten Fachmännern auch Parlamentarier und Gelehrte beteiligten, zu keinem endgültigen Ergebnis zu gelangen. Wallot's ursprünglicher preisgerichteter Entwurf hatte einen majestätischen Kuppelaufbau in Form eines offenen verzierten Baldachins mit hoher Dachhaube und Laterne über dem Haupteingangssaale gesetzt. Aus praktischen Gründen mußte man jedoch hiervon, da auch an der inneren Einrichtung des Gebäudes Veränderungen vorgenommen wurden, absehen, und alle weiteren, von mehreren Architekten vorgeschlagenen Lösungen

der schwierigen Frage genügten wohl in bautechnischer, aber weniger in ästhetischer Hinsicht, bis ein neuer Entwurf Wallot's die allgemeine Billigung der Reichstagsbauverwaltung wie des Arbeitsministeriums fand. Der neue Aufbau wird etwas niedriger als der zuerst geplante sein; aber immer noch mit feiner aus Glas und Eisen bzw. getriebenen Kupfer bestehender Laterne um fünfzehn Meter die Siegessäule überragen; diese Kuppel läßt das Oberlicht in den großen Sitzungssälen fallen, der daneben noch Lichtzuführungen von den Seitenflächen erhält. Da von der Entscheidung über die Kuppelfrage die Fertigstellung des Mauerwerks im mittleren Theile des Gebäudes abhängt, ist dieser gegen die übrigen bisher stark im Rückstande geblieben, so daß nun zunächst diese nach dem Königsplatz zu liegende flache Kuppel gefüllt werden muß. Während das Mauerwerk dieses Steinlooses mächtiger und mächtiger emporsteigt, und nach Außen hin bald abgeflacht sein wird, beschäftigt man sich schon emsig mit der künstlerischen Ausgestaltung, die zunächst die an den Thürmen angränzenden allegorischen Figuren — die geistigen und materiellen Stützen des modernen Staates vorbildend — betreffen soll. Das Reichstagsgebäude wird ja gewissermaßen ein Sinnbild des ganzen deutschen Reiches sein, und deshalb sollen auch die besten Künstler aus allen deutschen Gauen an seinem bildnerischen Schmuck mitwirken; aus diesem Grunde sind bereits verschiedene auswärtige Bildhauer mit Aufträgen beauftragt worden, während vorläufig nur sehr wenige hiesige Künstler zur Verheiligung herangezogen wurden. Auch der monumentale Maler dürfen die dankbaren Aufgaben erwachen, da eine ganze Reihe von Sälen und Gängen des farbigen Wandschmucks harren werden, und nicht minder wird das Kunstgewerbe zu zeigen haben, was es in einem gewaltigen Rahmen zu leisten im Stande ist.

Für unsere Künstler, hauptsächlich für die Meister der Form und des Weichs, sind überhaupt gute Zeiten angebrochen. Aus der Provinz laufen immer neue Bestellungen ein, und auch das abermahlte Preisauschreiben für das Nationaldenkmal d. j. in Berlin beschäftigt gegenwärtig hier eine Reihe unserer vornehmsten Bildhauer, die freilich mit der Fassung des Preisauschreibens nicht ganz einverstanden sind, da zu wenig definitive Anhaltspunkte gegeben wurden. Mit der Aufstellung des Denkmals wird auch eine architektonische Veränderung der der Schloßfreiheit zu gelegenen Fassade des Schlosses verbunden sein, auch spricht man neuerdings viel von einer inneren Umgestaltung desselben, welche schon früher wiederholt angedeutet worden war; es dürfte sich hierbei hauptsächlich um die Verlegung der seitlichen Zweck dienenden Prunkräume, resp. um Neuschöpfung solcher handeln, da die Lage der Hauptaxe eine recht unbecome ist und bei großen Feiertagen zu vielfachen Unannehmlichkeiten Veranlassung gegeben hat. Entschieden wird ferner an die Vorarbeiten zum Bau des neuen Domes gegangen; die Bau-Bureaus werden bereits im ersten Stadium der Charlottenburger Polytechnikums eingerichtet und werden dort demnächst bereits die genauen Pläne für die Detailarbeiten entwerfen, und auch in diesem Falle wird unsern Künstlern eine erzieherische Thätigkeit erblühen.

In hohem Grade sind jetzt unsere darstellenden Künstler in Anspruch genommen; ein Theater nach dem andern öffnet seine Pforten und bietet das möglichste Beste, um seine Anhänger und die, welche es werden sollen, günstig zu stimmen. Der eigentliche Rembrandt-Kampf ist noch nicht entbrannt, es ist bisher nur ein Künstlergefecht, um die schauspielerischen Truppen einzulösen und mit Neueinstellungen Fühler auszustrecken, ob das Publikum schon „rembrandtisch“ ist. Die sogenannte Neupreis des „Leistung-

Theaters“, H. Meißner's „Margot“ fand nur sehr mäßigen Anklang, da das Stück ohne eigentlichen dramatischen Verlauf und die Zuschauer durchaus unbeteiligt ließ. Paul Lindenbergs.

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quotenangabe gestattet.

Halle, 20. September.

[Geadekt.] Der Major im großen Generallstab, Schiffer, abkommandirt nach Metz, ein Schwiegersohn des verstorbenen Kommerzienrathes Kiebel, ist in den erblichen Adelstand erhoben worden.

[Die Gemäldeausstellung des Kunstvereins] Im Volkshaus wurde auf mehrfach gekürzte Wünsche noch bis zum Mittwoch den 24. geöffnet sein. Zu den bisher ausgestellten Gemälden sind noch 1 Aquarell und 2 Oelbilder von Carl Hoffmann, 2 Aquarellen von Leopold Hoffmann, 2 Gemälde von Hans Knöchel hier, und 1 Oelgemälde von Adolf Menzel gekommen.

[Ersatzreserve.] Heute Vormittag hatten diejenigen Ersatzreserveoffiziere 1. Klasse, welche im vorigen Jahre ihre 10 wöchentliche Uebung beendeten hatten, auf der „Mortenburg“ zu erscheinen, um zwecks Absolvierung einer weiteren 6 wöchentlichen Uebung bei den Infanterie-Regimenten Nr. 27 (Magdeburg) und 93 (Dessau) nach dort hin verschickt zu werden. Die Absahrt der aus Halle und Umgegend gebürtigen Ersatzreserveoffiziere erfolgt mittels der Bahn gegen Mittag.

[Industriepalast.] Unsere Stadt wird in nicht zu ferner Zeit um einen Monumentalbau reicher sein, welcher sich würdig den vielerlei Kunstbauwerken der letzten Jahre anschließen, ja ihnen sogar die Krone aufsetzen soll. Der in Rede stehende Architekt, welcher übrigens schon seiner Vollendung entgegen geht, soll nicht nur den Namen „Industriepalast“ führen, sondern in der That einen solchen im vollsten Sinne des Wortes abgeben. Dieser Industriepalast umfaßt eine Grundfläche von weit über 1000 Quadratmeter und wird an zwei Seiten von der großen Ulrichstraße und der Schulgasse begrenzt sein, daher also in der Mitte der Stadt liegen und seinen Hauptingang, resp. Einfahrt in der großen Ulrichstraße haben. Ähnlich wie das große Central-Hotel in Berlin mit seinen hunderten von Praxiskäfen, Restaurations- und sonstigen Etablissements, welche sich rund herum um dasselbe aneinanderschließen, in seiner Mitte den feinsten „Wintergarten“ einschließt, so denselben mit einer kostbaren Rahmen umgibt, so wird auch hier der neue Industriepalast in seinem Innern ein Vergnügungs-Etablissement allerersten Ranges bergen, welches an und für sich schon eine Sehenswürdigkeit für Halle werden wird.

[Spielabend.] Der angeregte Spielabend in allen Gastwirthschaften unserer Stadt findet heute Abend statt. Die Gewinne aus den verschiedenen Spielen werden zum Besten der Ueberschwemnten in den Elbniederungen verwendet. Wüchste der Ertrag ein recht ansehnlicher werden.

[Gemeindevorsteher.] In Siegbitz bei Lueddigen hat dieser Tage altershalber Herr Friedrich Born sein Amt als Gemeindevorsteher niedergelegt, welchem er 40 Jahre vorgestanden hat.

Der Turnverein „Frisien“ hat auf sein Geheiß an den Magistrat die Erlaubnis erhalten, vom 1. Oktober d. J. ab an zwei Abenden der Woche (Dienstag und Freitag) in der städtischen Sporthalle in der „Halle“ seine Turnübungen abhalten zu können. Der gedachte Verein feiert den Geburtstag Friedrich Frisians

Sonntagsplauderei.

w. f. Als Gott die Welt erschuf, war er manchmal schlechter Laune. In solch schlechter Laune schuf er das Gute und das Schlechte, denn im Guten wie im Schlechten ist die ganze Weisheit der Schöpfung und der Natur enthalten. Bei dieser Arbeit des göttlichen Bildners fiel unbedachtet an der Saale grüner Strände ein fließendes Urweiden nieder, das sich mit der Erde in zickendem Broden verband und einen Thon schuf, der aus Unerschöpflichkeit, Fröhlichkeit und Wohlheit zusammengesetzt war. Aus diesem Thon ist das Hallenser Väterthum geformet worden. Eine Hallenser Spezialität in der That, die weit und breit ihres Gleichen sucht. Der Strohburger Wades, der Pariser Baurieren, der Köln'sche Rabau, der Berliner Louis, alle Eingenshaften dieser ehrenwerten Nömbies finden sich in diesem Väterthum vertreten, das dem lieben Gott die Tage absteht und dem anständigen Hallenser Publikum zur Landplage geworden sind. Woran erkennt man sie? Der Väterthum baranzurirt die Passanten, blüht den Damen in frecher Weise nach, spottet sie aus, ist frech wie die Säule und roher als die Kugel. Wegen die Polizei, deren Schwäche er ausnützt und deren Macht er nicht fürchtet, geht er seit Jahrzehnten auf dem Kuppelplatz, mit den Spiegelscheiben der Geschäftslente und der Nachschöffe's kann er sich nicht befreundet, ein Stein, ein Wurf, ein Hitz und sein Herz häßt vor Freuden, sie stellen nur, wenn ihre Freundin, die sie mit dem traurigen Erwerb der Straßengeliebte ernährt, sei es aus welchen Gründen, erwerbsunfähig ist, sonst leben sie das wie böhmische. War ihr Erwerb gering, liegt er an der Saale, wie Diogenes vor seinem Fuß in der Sonne, ist der Erwerb groß, schweigt er in launischen Genüssen. Ist er schlechter

Laune oder nicht im Besitze einer für die nächsten Tage reichenden Summe, rempelt er, besonders Abends in einsamen Straßen die Passanten an, dann wird er gefährlich, denn je leer der Geldbeutel, desto lockerer sitzt das Messer. Dabei hat er die Eigenschaft der Kranichchen, er vermehrt sich zusehends und wechelt sich zu verrecken. Von den 10 Geboten läßt er nur das erste: Du sollst dich nicht erwischen lassen. Darin entwirrt er großes Geschick; so sehr die heilige Hermandad ergrimmt seinen Spuren folgt, er verreckt doch vor ihr in seine Schlafwinkel. Noß, brutal, cynisch gegen seine Dirne, setzt er sich bei ihr in solchen Hellepact und so fest, daß sie alle Folter über sich ergehen ließe, daß sie sich eher die Zunge abbiße, ehe sie ihn verräthe. Sie hängt an ihm mit aller Leidenschaft, deren auch das verkommene Weib fähig ist, die Tragödie menschlicher Verkommenheit zeigt hier ihre erschütternde Größe. Für den Psychologen interessant und eines Eugen Sue würdig, ist diese Leidenschaft in verkommenen, verwerflicher Hülle. Er mag sie zu Tode prägen, ihr letzter Witz wird ihm ihre brutale Liebe verrathen. Di genug ist der Gerichtssaal einer Großstadt die Scene, auf der sich vor den Augen der Zuschauer diese Tragödie menschlicher Verkommenheit entwickelt. Furcht, Liebe, Leidenschaft, Brutalität, Gemeinheit und Schamlosigkeit, alles Gemeine ist in dieser Tragödie enthalten und verbindet sich mit edleren Tugenden zu einem erschütternden, rohen Ganzen. Wenn sie nicht genug verdient, jagt er sie mit Faustschlägen auf die Straße, er, der Faulenzler, und immer lehrte sie zu ihm zurück. Sie theilt nicht mit ihm, sie giebt ihm Alles, wenn es sein muß, stiehlt sie für ihn, und er? ... Er liebt sie nicht, zeigt ihr niemals Leidenschaft, er wehrt ihren leidenschaftlichen, nach Liebe und Seelenfrieden dürstenden Umarmungen, er will nur Geld und nichts als

Geld, um seinen Lüsten mit Spiel und Alkohol fröhnen und im Kreise der Genossen eine Rolle spielen zu können, Ehrgeiz steckt auch in der Verworfenheit. In Paris kam vor einigen Jahren ein Fall vor, der die menschliche Besitze in ihrer wahren Gestalt zeigt. Er hatte noble Passionen, sie verdiente mit ihren Reizen nicht so viel als er brauchte. Im Kreise seiner Genossen ward er deshalb ausgezogen. Er rief aus: Ich werfe sie in die Seine, wenn sie heute nichts verdient. Als man ihm entgegenete, dazu sei er zu feig, proponirte er eine Wette; die Wette wurde angenommen. Man wettete um eine Tasse Kaffee. Er traf sie auf dem Quai, die Jungen waren dabei; als sie auf seine Frage nach ihrem Erwerb ihm ein Hundertpfundstück reichte, ergriff er, die riesenstarke Bestie, die kleine schwächliche Creatur und schleuderte sie weit in die Seine. Ein Pfützger, ein Schrei, ein Gurgeln, dann wurde es still, „es war nichts, nur ein Weib ward erschüt“, sagt irgendwo Eugen Sue. Die entsehlige Wette war gewonnen, und er, dem später der Henker die letzte Mahlzeit bereitete, fand an demselben Abend eine neue Geliebte — unter Weibern wird die größte Bestie am meisten unbedenkt, daher auch die Thatfache, daß Franzini, Prado, Gnyand und die Pompadur mit Uebeschreiben überschüttet und von den Wankelgänger des Nob und des Louisdums in Ebern verherlicht wurden. Menschheit verfallt dem Haupt, der menschliche Tiergeraß grinst gräßlich über deine Moral, die das Gute will und das Gemeine, das Schlechte nicht in der Welt vernichten kann. Ja, ruff nur: Kerases l' infame, der Krobem der Verkommenheit zeigt auf und seine Dünste verpesten die Luft! ...

erwidert: Das Kultusministerium wolle sich, dem aus dem Ausland ankommenden B66 Kasseln eine Anweisung zu geben. Tropfen bei der Bischof von Nimes bezeichnen zum Director des großen Seminars in Nimes ernannt. In seinen Erlasse an die Bischöfe bemerkt der Bischof bezüglich seiner Ernennung: Denjenigen, welchen Kruegen wegen seiner thatkräftigen Beweise fürsetzte, nimmt Frankreich als ein ihm theures Straßgut an.

Paris, 19. September. Der Kriegsminister hat seine Verwaltung den ferneren Verkauf älterer Gewehre unterzogen. Rom, 19. September. Capitan Fracasso konstatiert die volle Uebereinstimmung der Anschauungen aller Kabinettsmitglieder mit Crispien.

Rom, 19. September. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlass des Königs, laut welchem der Finanzminister Seicmidt-Doza förmlich seines Amtes entbunden wird; die Legende eines heilighen Nachtritts des Ministers ist damit gerührt. Glistitti ist interimsweise mit dem Finanzportefeuille betraut worden. Wie der „Dittico“ wissen soll, habe Kaiser Bismarck in San

Remo eine Villa gekauft, um dort für einige Zeit Aufenthalt zu nehmen.

Milano, 19. September. Die Königin Amelie, welche Mittags eine Spazierfahrt am Hofen unternahm, wurde von der Volksmenge verdrängt. Die Menge rief: „Nieder mit der Kaiserin!“ Die Polizei mußte den Wagen der Königin beschützen.

London, 19. September. Eine Uoydepeche aus Hioogo (Japan) meldet, daß der Postminister „Mitschi Maru“, 2639 Tonnen, bei Cochi völlig zu Grund geworden ist. Die ganze Mannschaft, mit Ausnahme eines Japaners, ist ertrunken.

Sachsen, 19. September. Infolge des Ausstandes der Lastwagenführer führten heute zahlreiche Landwirthliche und Händler ihre mit Wolle beladenen Wagen freiwillig unter polizeilicher Begleitung vom Bahnhof zum Wald. Eine dort angelammelte Menge infiltrirte die Wagenbesitzer und verläschte durch Steinwürfe das Material zu verhindern. Polizei und Kavallerie griffen ein und zerstreuten die Menge.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaftliches.

— Halbescher Zunderbericht vom 19. September 1890. Kobzuder. In der abgelaufenen Woche kamen die ersten neuen Kommande an den Markt, welche je nach dem Alterungsverhältnisse recht unregelmäßige Breite boten. Störliche Abfindungen wurden theilweise erheblich über Preis bezahlt. Umsatz ca. 3000 Bsd. Auf Lieferung von October bis Dezember wurden mehrere Notizen zu ca. M. 34,50—35,00 excl. 92 pct. und M. 33,40—33,60 excl. 88 pct. aus dem Markt genommen. Am Schluß der Woche hat sich die Stimmung wesentlich abgeschwächt. Raffinirter Zunder. Auch in dieser Woche hat Angebot von gewisseren Ware noch nicht vorgelegen. Die Preise wurden wieder größere Abschlüsse für nächste Monate verzeichnet. Heutige Notierungen. Kobzuder per 100 Kilo: Rendement 92%, M. 36,50—37,50, Rendement 88%, M. 34,80—35,70, Rückprodukte 75%, Rendement M. 27,50—30,80. Raffinirter Zunder per 100 Kilo: Patent Würfel M. 62,00, Melasse zur Einziehung M. 3,70—4,40.

Magdeburg, 19. September. Marktsteuersatz für 10.000 l., loco ohne Fohß 61,20—61,40 M. bei 50 M. Steuerzuschlag, 41,70 M. bei 70 M. Steuerzuschlag.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Kötter.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Fabrikbesitzer Herr **Gustav Krebs**, Wörnitzstraße Nr. 1a, und der Gehilfen Herr **Curt Heisenbach**, Bülbergweg Nr. 3, sind zu Armenwörthern im 14. Bezirk gewählt, während der Fabrikbesitzer Herr **Vertram**, Thorstraße Nr. 39 auf seinen Antrag als solcher entlassen worden ist.

Halle a. S., den 19. September 1890.

Der Magistrat.

Die Armen-Direction.

Wegen Ausführung von Kanalisationsarbeiten wird die **Gerbergasse von Montag, den 22. d. Mts.** ab bis zur Fertigstellung des Kanalbaues für den Fuß- und Reitverkehr gesperrt.

Halle a. S., den 19. September 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Die am 1. October 1890 fälligen Zinsgheine der Preussischen Staatsschulden werden bei der Staatschulden-Tilgungskasse — W Teambstraße 29 hier selbst — bei der Reichsbank Hauptkassa sowie bei den früher zur Einschuldung benutzten königlichen Kassen- und Reichsbank-Anstalten vom 24. d. Mts. ab eincollekt.

Die Zinsgheine sind nach den einzelnen Schuldgattungen und Werthabschnitten geordnet, den Einschuldungen mit einem Verzeichniß vorzulegen, welches die Stückzahl und den Betrag für jeden Werthabschnitt angiebt, aufgerechnet ist und des Entsendenden Namen und Wohnort ersichtlich macht.

Wegen Zahlung der am 1. October fälligen Zinsen für die in das Staatsschuldbuch eingeschriebenen Forderungen bemerken wir, daß die Zuwendung dieser Zinsen mittels der Post, sowie ihre Gutspflicht auf den Reichsbank-Girokonten der Empfehlungsberechtigten zwischen dem 17. September und 8. October erfolgt; die Baarzahlung aber bei der Staatschulden-Tilgungskasse am 17. September, bei den Regierungs-Hauptkassen am 24. September und bei dem mit der Annahme direkter Staatssteuern außerordentlich Verzicht betrauten Kassen am 1. October beginnt.

Die Staatsschulden Tilgungskasse ist für die Zinszahlungen werktäglich von 9 bis 1 Uhr mit Ausschluß des vorletzten Tages in jedem Monat, am letzten Monatsstage aber von 11 bis 1 Uhr geöffnet. Die Inhaber Preussischer 4 prozentiger und 3 1/2 prozentiger Staatsfons machen wir wiederholt auf die durch uns veröffentlichten, Amtslichen Nachrichten über das Preussische Staatsschuldbuch aufmerksam, welche durch jede Buchhandlung für 40 Pfennig, oder von dem Verleger **J. Gutentag (D. Collin)** in Berlin durch die Post für 45 Pfennig franco zu beziehen sind.

Berlin, den 4. September 1890.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Sydow.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. September 1890, sollen von 8 Uhr Vormittags ab im Briefträgerlocale des hiesigen Postamts 1, Große Steinstraße 54 — Eingang vom Thur der Paketannahme im Hofe links — verschiedene im Post- und Telegraphendienst nicht mehr verwendbare Ausstattungsgegenstände, als Lederne Taschen, Blechschilde, Stempel, Lampen mit Züchör u. s. w., ferner zwei Druck- und Saugpumpen, etwa 700 kg Schmiebeerlen, mehrere kg Messing, Kupfer- und Bronzeabrah, sowie einige 1000 kg altes Papier und eine Partie Papppedel, außerdem diejenigen Gegenstände, welche herrenlos und in unbedeutlichen Minderungen vorgefunden worden sind, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Halle (Saale), 11. September 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

In Vertretung: Meine.

5. Marienburger Geld-Lotterie
Gewinne baar:
1 à 90000 : 90000 M.
1 à 30000 : 30000 „
1 à 15000 : 15000 „
2 à 6000 : 12000 „
5 à 3000 : 15000 „
12 à 1500 : 18000 „
50 à 600 : 30000 „
100 à 300 : 30000 „
200 à 150 : 30000 „
1000 à 50 : 60000 „
1000 a 30 : 30000 „
1000 a 15 : 15000 „
3372 G. = M. 375000

Ziehung vom 8. — 10. October 1890.
Loose à 3 Mark. Halbo Antheile à 1,50 Mark für Porto und Liste 30 Pf extra, empfiehlt **Carl Heintze**, Bankgeschäft, Berlin W., Unter d. Linden 3.

Harz 17 ist die Velelage (mit Badeeinrichtung) zu verm. Nr. 600 Markt. Zu erst. im Godyart. 1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche für 400 M. 1. Dtz. zu vermieten. Friedrichstr. 46.

Vaterländischer Frauenverein.

Für die durch das Hochwasser Beschädigten sind ferner eingegangen:
Bei Frau Commerzienrath Dehne: Hr. Anna Haale M. 3 u. Kleidungsstücke. Hr. Dr. R. Trotha Kleidungsstücke. Kaufm. Carl Kleinhardt M. 5. Hr. Anna David M. 10. Frau Clara M. 61,50. Hr. Emilie Graevenhoff M. 10 u. Kleidungsstücke. Zul. Bethge verschiedene Lebensmittel. Frd. Dehne M. 3 u. Kleidungsstücke u. Wäsche. Klempnermstr. Weber Kleidungsstücke. Christian Voigt M. 10. Alh Dieke M. 3. Rud. Müller 1,50. Hr. Gust. Barth M. 3. Buchhändler Schmidt M. 3. Waddy-Poendke M. 10. Kaufm. Erbs M. 2. Fr. Amm T. M. 3. Kaufm. Grimm M. 5. Fr. Amstrath G. M. 3. Goldschmid Walter M. 20. Amm. Stamm, Brücken M. 3. Hr. Math. Nohland M. 6. Kauf. Trebesch M. 3. Kauf. Voornicht M. 20. Hr. J. B. M. 3 u. Kleidungsstücke und Wäsche. Pastor Böncke M. 3. Nch. Stechner M. 10. Hr. Anna Joerster M. 5. Hr. Prof. Conrad M. 120. Ebermann, Schnee's Nacht 12 P. woll. Strümpfe, 6 Kapuzen. Pastor Braune M. 3 u. Kleidungsstücke. Bäckermeister Aug. Ambros jr. 21 Brote. Aug. Köhler, Alsteben, Kleidungsstücke. Rent. Dyne M. 10 u. Kleidungsstücke. Mönch, Jagdführer Kleidungsstücke. Fabricke Ehrenberg M. 20. Fabricke, Wenzel M. 50. Fabricke, Seyfert M. 10. Hr. Oberlieut. Rudolphi Kleidungsstücke. Fabricke, Moß M. 10. Moritz Helmsold M. 20. Summa M. 352.

Bei Frau Geheimrath von Voj: Hr. Zalkaus Kleidungsstücke. Hr. Scherwen Kleidungsstücke. Hr. Uchjehm Kleidungsstücke. Hr. R. Kleidungsstücke. Hr. A. Kessel M. 20 u. Kleidungsstücke. Hr. Director Engel M. 10. Hr. Keller M. 20. Hr. Waltschlar M. 20. Otto Vornh Kleidungsstücke. Hr. Wittwe D. M. 1 u. Kleidungsstücke. Hr. Anna Panzer M. 6 u. Kleidungsstücke. Summa M. 77.

Bei Frau Vera Wähmann: Hr. Schulth Tuchjachen und M. 5. V. M. Bett- und Kleidungsstücke. Ungenannt Tuchjachen. Martinstritt Kleidungsstücke. Hr. W. Tuchjachen und Kleidungsstücke. Hr. Director S. M. 15. Hr. v. Manstein Kleidungsstücke. Hr. Jrgg. M. 1. Hr. R. M. 30. Schuhwerk und Tuchjachen. Hr. D. 2. Pader Wäsche und Kleidungsstücke. Hr. R. M. 3 und Sachen. Spiel M. 0,70. Hr. W. R. M. 3. Hr. R. M. 4. Gschm. R. . . . M. 15. 2. 3. M. 3 u. Kleidungsstücke. Wollmer Strümpfe und Wollgarne. Summa M. 79,70.

Bei Herrn Generalmajor v. Hagen: Hr. Krüger, Kopfenben M. 5. Hr. v. H. M. 15.
Bei Herrn Bankier Emil Stechner: Pastor Simon 2 Toga M. 10. Hr. M. Simon M. 3. G. Sch. M. 3. Graf H. Deon M. 10. Hr. Pastor H. M. 2. Hr. Pastor Schumann M. 3. Max und Toni M. 10. Comtoirpersonal der Firma Fr. W. u. S. M. 36. Hr. P. M. 10. Sup. Joerster M. 5. Alwine Stechner M. 6. Hr. Anna Mlers M. 4. Hr. W. M. 1. Familie R. M. 6. S. Stürfer f. Logo z. d. v. Thürmen z. Salsquell M. 100. M. S. W. 3 Kleidungsstücke und Bett. Summa M. 209.

Summa M. 737,70
worüber wir hierdurch mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes quittiren.

Wir haben die Naturalien und Kleidungsstücke an Herrn Sup. Teilmann, Schriftführer des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Torgau abgeliefert.

Die Unterzeichneten werden gern weitere Beiträge für die Bedrängten entgegennehmen.

Halle a. S., den 20. September 1890.

Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins.

Frau M. v. Voss. Frau Dehne. Frau L. Mühlmann. Bankier E. Stechner. Generalmajor z. D. v. Hagen.

Frauensönheit und Liebreiz
wird durch sorgfältige Pflege nicht nur geliebt, sondern bis in's höchste Alter erhalten.
Die in Paris 1889 mit der goldenen Medaille prämiirte

CREME GROLICH
ist ein Probirt, welches an Vollkommenheit einzig darsith und ist die beste untere Damenreizung zur Reinigung des Teints von Flecken und Linireinigungs- und zur Pflege der feinen Wärme des Gesichts.

Vorzüglich ist CREME GROLICH in Dosen zu M. 1,20 in allen besseren Handlungen. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die präparirte CREME GROLICH, da es werthlose Nachahmungen giebt.
in Halle a. S., M. Wollsgott, Droguist.

Nöchtern, Erdbeeren, Honig- und Kindermedchen werden gesucht und nachgewinnen durch **Pauline Fleckinger**, Kammfchtr. 19. Ehel. Frau z. Frühlingstragen gesucht. Sandwehstraße 12.

F. Dietze, Halle a. S.,

jezt Kaiserstr. 25. (Ede Wuchererstr. seit 1869 die „Naturheilkunde“ ausübend, giebt zur Behandlung jeder Krankheitsart ausführlichen Rath (auch brieflich) täglich von 8—4 Uhr. Briefl. Anfr. bitte 10 Pf. Karte beifügen. Fachschriften über „Naturheilkunde u. gegen Thierquäl.

Glaswerkt. Blücherstr. 2

empfehlen sich für Reparaturen an Fenstern u. Sommer-Jalousien. Seid. Staubmäntel, seid. Westen, Regenmäntel etc. werden schnell und vorzüglich gereinigt in der **Chem. Wäscherei M. Geyer**, Weinstr. 34.

(Eingekandt.)

Unterzeichnete hat seit 1876 an Knochenhaut-Entzündungen am Bein, woraus Knochenknirsch entstand. Eine sehr schmerzliche Operation im Jahre 1883 und viele andere angewendete Mittel führten zu keiner Heilung, bis mir das geschätzte **Ringhardt's Gläserne Hand- und Heilpflaster** empfohlen wurde, dessen Heilkraft sich bei mir außerordentlich bewährte; nach wenigen Wochen bin ich dadurch gesund geworden. Zum Danke dafür habe ich genanntes Pfaster schon vielen mit bestem Erfolg empfohlen und will dies hierdurch auch öffentlich thun.

Fr. Werkmeister,

Begleitet in Mendorf bei Langensalzhäusen (Vppe-De.) den 4. Febr. 1889. Beglaubigt: Mendorf, den 4. Februar 1889. Depping, Vorsteher.

*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln zu beziehen a 25 u. 50 $\frac{1}{2}$ mit Gebrauchsanweisung aus den bekannten Apotheken. Atteste liegen dabeif. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Eine perfekte Köchin zum 1. October gesucht. Zu melden bei **Paul v. Knoch**, Salzdammstr. 14. Anfr. Fräulein, das gut ausgebezt und plättet bittet um Beschäftigung.

Gold. Hirsch, Zimmer 43.

Salbe-Engage der 1. Dtz. zu dem Preis 400 M. **Glash. Hirsch No. 3.**

Fein möbl. Zimmer mit Schlafkammer p. 1. October z. vermieten. Charlottenstraße 13, 1.

Frdl. Wohnungen

von 110—125 Thl. zu vermieten u. 1. October z. beziehen. Friesenfr. 13.

Frdl. Wohnungen v. 300 bis 450 M. zu vermieten Friesenstraße Ga. 1.

Dankfagung!

Für die außerordentlich vielen Beweise liebevoller Theilnahme sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

H. Mochlau und Kinder.

Stadt-Theater.

Offiziell: Direction: Julius Rudolph.

Sonntag, den 21. September 1890:

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr

1. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.

Nervös.

Schwank in 3 Akten von G. v. Moser und Otto Girndt.

Personen:

Gottlieb Hempel, früher Kaufmann jetzt Rentier	Karl Rückert.
Ulrich, seine Frau	Emilie Friedau-Fr.
Theres, seine Schwester	Eleonore Mayr.
Meta, seine Tochter	Fenny Schneider.
Horn, Kaufmann	Robert Friedrich.
Paul, sein Sohn desgleichen	Ludw. Hofmann.
H. Sch., Geschäftsfreier	Wolff Schumacher.
Barbara, serbischer Oberst a. D.	Karl Friedau!
Marietta, seine Gattin	Clara Bärnau.
Laura, deren Schwester	Idèle Derksh.
Scholz, alter Diener bei Hempel	Edmund Dopf.
Louise, Dienstmädchen bei Hempel	Ulli Dorbach.
Weier, Sanitätsrath, Hempel's Hausarzt	Emil Nürnbergerg.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7 1/4 Uhr.

8. Vorstellung. — 1. Vorstellung ausser Abonnement.

Lohengrin.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:

Heinrich der Vogler	Barth Keller.
Lohengrin	Gustav Staeven.
Elisa von Brabant	Bertha Prosky.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Helene Gruby.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Leopold Demuth.
Ortrud, seine Gemahlin	Klara Kamminsky.
Der Herrscher des Reichs	Wern. Bachmann.
	Carl Nürnbergerg.
	Michael Bidon.
Grafen und Edle	Ludw. Engelmann.
	Ludwig Hofmann.
	Luise Buttischard.
	Idèle Derksh.
	Ulli Dorbach.
	Margar. Wächter.

Sächsische und thüringische Grafen und Edle. Brabantische Grafen und Edle. Edelherren, Edelknechte, Mannen, Frauen, Knechte.

Ort: Antwerpen. — Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.

Opernpreise.

Prof.-Loge 1. R. 4 — Mt.	Parquet . . . 2,50 Mt.	3. R. letzte Reihen 0,50 Mt.
Dichter-Loge 4.	Proc. Loge 2 R. 2,50 "	3. R. numm. 1. "
1. Rang-Loge 3.	Portiere numm. 1,50 "	Gallerie . . . 0,50 "
1. Rang-Balkon 3.	2. R. Vorder. 2. "	
Erdbalkon 3.	2. R. Hinter. 1. "	

Garderober-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mt. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Plätze des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Kasse a 80 Pfg. zu haben.

Terzbücher a 50 Pfg. sowie Theaterzettel sind an der Kasse für 10 Pfg. zu haben.

Die Tageskasse ist von 9—1 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Abonnementsbestellungen werden an der Tageskasse entgegengenommen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/4 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Montag, den 22. September 1890:

9. Vorstellung. 8. Abonnements-Vorstellung. Farbe gelb.

Donna Diana, oder: Stolz und Liebe.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Moreto. Deutsch von C. H. West.

Personen:

Don Diego, souveräner Graf von Barcelona	Karl Rückert.
Donna Diana, Erbprinzessin, seine Tochter	Ed. Rinaldi-Panfi
Donna Laura, seine Nichten	Ulli Dorbach.
Donna Fernia	Anna Bärnau.
Don Celar, Prinz v. Urgel	Ferdinand Rinaldi
Don Luis, Prinz v. Bearne	Ludwig Hofmann
Don Gaston, Graf von Foix	Wolff Schumacher
Berlin, Secretär und Vertrauter der Prinzessin	Karl Friedau.
Floretta, Kammermädchen	Fenny Schneider.

Soldadente.

Der Schauplatz ist in Barcelona, zur Zeit der Unabhängigkeit von Catalonien.

Die neuen Kostüme sind im Atelier des Stadttheaters angefertigt.

Schauspiel-Preise.

Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Thüringer Kunstfärberei Königsee,

anerkannt vorzügliche Leistungen. Mässige Preise. Rasche Lieferung. Annahmestelle: Chem. Wäscherei von M. Geyer, Geißstraße 34.

Handwerker-Meister-Verein.

Dienstag, den 23. September

37jähriges Stiftungsfest im „Prinz Karl“.

Grosses Concert und Gesangs-Vorträge.

Mitgliedsarten sind vorzuziehen.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Gardinen-Wäsche und Appretur auf Neu, vorthellhafter für die Gardinen und billiger als Bügeln. Chem. Wäscherei M. Geyer, Geißstraße 34.

NACH AMERIKA.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzig Postdampfer-Linie

ROTTERDAM — NEW-YORK. AMSTERDAM — BUENOS-AYRES.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Passage-Preise. Englische Sprachführer sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt: Die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

M. 4,50 Vier Mark 50 Pf. pro Quartal. M. 4,50 bei allen deutschen Post-Anstalten.

„Berl. Neueste Nachrichten“ — Unparteiische Zeitung. — 2 mal täglich (auch Montags).

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzerstrasse 41.

Schnelle, ausführliche u. unparteiische polit. Berichterstattung. — Wiedergabe interessirender Meinungs-äusserungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlements-Berichte. Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- u. Gerichts-Nachrichten. — Eingehende Nachrichten über Musik, Kunst u. Wissenschaft. — Ausführlicher Handelsteil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civilverwaltung sofort und vollständig.

7 (Gratis-) Beilblätter:

- „Deutscher Hausfreund“, illust. Zeitschrift v. 16 Druckseiten in eleg. Ausstattung, wöchentl.
- „Illustrirte Modenzeitung“, wöchentlich mit Schnittmuster, monatl.
- „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
- „Verloosungs-Blatt“, zehntägig.
- „Landwirtschaftl. Zeitung“, vierzehntägig.
- „Zeitung der Hausfrauen“, vierzehntägig.
- „Produkten- und Waaren-Markt-Bericht“, wöchentlich.

Feuilletons, Romane u. Novellen der hervorragendsten Autoren.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“ haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pfg. Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco!

Preuß. Lotterie-Loose

1 Klasse 183 Lotterie (Ziehung 7. u. 8. Octob. 1890) verlobet gegen Paris: Originale pro 1. Klasse: 1/4 a 114, 1/4 a 57, 1/4 a 28,50 Mark (Preis für alle 4 Klassen: 1/4 240, 1/4 120, 1/4 60 Mark), Antheile mit meiner Unterzeichnung an in meinen Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse: 1/4 10,40, 1/4 5,20, 1/4 2,60, 1/4 1,30 Mark (Preis für alle 4 Klassen: 1/4 26, 1/4 13, 1/4 6,50, 1/4 3,25 Mark).

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburger-Strasse 25 (neueröffnet 1888).

Unentgeltlich veranocht Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen vollständig zu beieitigen, H. Falkenberg, Berlin, Oranien-Strasse 172. Viele Hunderte, auch gerichtet, gedruckte Dankschreiben.

Wein Jagdhund, deutsche Rasse, rehrbaum, mit langem Behang, auf den Namen „Boy“ hörend ist mir entlaufen, wahrscheinlich aber eingefangen. Derselbe trug Maulkorb, ein Wärgelband mit meinem Namenszuge. Wiederbringer erhalten Belohnung.

Franz Neubert, Martinsberg 11a.

Walhallatheater

Direction: Richard Hubert. Die Zwillingsschwester Frida und Lilly Bosano, Drahtheil- und Trapezkünstlerinnen.

Mr. Goswin, Mustt-Utzer u. gger Clown. Miss Wanda mit ihrem Wunder-Museum. Mr. Henry de Vry, Wimitter und Charakteristiker. Mile. Alma, Instrumentalistin. Fräulein Minnie Kramer, Kostüm-Soub ette. Herr Heinz Schwinsky, Gesangs-Humorist.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Vormittags von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr Grosser Frischoppen bei Freiconcert.

Victoria-Theater.

Heute Sonntag, den 21. Sept. 1890: Unter artistischer Leitung des Herrn Theater-Directors

Emil Schönerrstedt Eröffnungs-Vorstellung

der Saison 1890/91. Die in Berlin 200 Mal mit größtem Erfolg u. Beifall aufgeführte Novität

Flotte Weiber.

Operetten-Poese in 4 Akten v. Leon Treptom

Preise: Num.-Sperre 1 1/4, Parquet 60 P., Vorder. Num.-Sperre 75 P., Rang 50 P., Gall. 30 P. Anfang 8 Uhr. Die Diction.

Montag, den 22. September 1890: dieselbe Vorstellung.

5. T.

25. 9. G. C. 7 1/2. 27. 9. G. B. 7 1/2.

Ein hocheleganter brauner Wallack (brillant er Trabes) ohne Fehler, rein geritten und gefahren, passend als Carrossier, ist preiswerth zu verkaufen.

Großer Schramm Nr. 4.

Feinsten aromatischen Frucht- u. Tafel-Bülg, à Liter 25 P., zum Einmachen, alle Gewürze u. Vergamenspapier empfiehlt J. R. Strässer, Bernburgerstraße 13.

Geiundes Blut nur macht gesunde Körper.

Das Dr. Verenchliche Eisenpulver, wüberlähmt seit 25 Jahren, ist das vorzüglichste Blutreinigungsmittel und Rüstigungsmittel und von wunderbarer, unfehlbarer Wirkung bei Blutarmuth, Bleichsücht, Blutstodung, Schwäche, Nervenleiden, Krämpfen, Ohnmacht, Kopfschwe, Migräne, Haemorrhoiden. Schachtel 1 1/5, ganze Kur (3 Sch.) 4,45. Allein echt in der kgl. priv. Apotheke, s. weiß. Schwan, Berlin, Spandauerstraße 77.

10 bis 12,000 Mark

zur II. äupstst sichern Stelle auf ein neu erbautes Grundstück in besser Lage sofort oder 1. October zu leihen gesucht. Gest. Offerten unter W. Z. 5240 b. J. Berek u. Co. Halle a/S. Neue u. geb. Möbel aller Art verk. billig Brunostraße 6. für den Interactantell beantragt. Curt Retschmann in S. H.

Verloren und Fund von H. Pfeilschmann in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Gr. J. Allichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

